

Gottesdienst zu Hause

für den 10. Sonntag nach Trinitatis, 08. August 2021

Lektor Michael Laupus

Musik zum Eingang

selbst spielen oder abspielen

Begrüßung mit dem Wochenspruch

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!
(Ps 33, 12)

Abkündigungen

- Donnerstag, 12.08.2021, 17 bis 19 Uhr: Offene Kirche
- An den Sonntagen, 15.08.2021; 22.08.2021 und 29.08.2021 finden bei uns in der Bethaniengemeinde keine Gottesdienste statt. Wir laden hierzu in die Nachbargemeinden Kreuz-, Festeburg- und Michaelisgemeinde ein.
- Unser Gemeindebüro ist vom 09. – 29.08.2021 geschlossen.

Lied: Herr, der du vormals hast dein Land (EG 283, 1 + 2)

Herr, der du vor - mals hast dein Land
und des ge - gang - nen Vol - kes Band
mit Gna - den an - ge - blik - ket
ge - löst und es er - quik - ket,
der du die Sünd und Mis - se - tat,
die es zu - vor be - gan - gen hat,
hast vä - ter - lich ver - zie - hen

2. Willst du, o Vater, uns denn nicht / nun einmal wieder laben? / Und sollen wir an deinem Licht / nicht wieder Freude haben? / Ach gieß aus deines Himmels Haus, / Herr, deine Güt und Segen aus / auf uns und unsre Häuser.

Text: Paul Gerhardt (1653), Melodie: Wolfgang Dachstein (1524), Martin Luther (1524)

Votum

*Eine*r:* „Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ – „Amen“

Psalm 100 (EG 740)

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Erkennt, dass der Herr Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
Zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben;
Danket ihn, lobet seinen Namen!
Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig
Und seine Wahrheit für und für.

Gebet

Sprich mit uns, ewiger Gott.
Uns fehlen die Worte.
Denn das lastet noch auf uns:
Die Verfolgung der Jüdinnen und Juden.
Die Verachtung.
Die Verurteilung.
Seufze in uns.
Und dann, du Lebendiger:
Gib uns die Kraft, die aus der Erinnerung kommt. Damit wir merken:
Wir sind Geschwister – Juden und Christen.
Segen wollen wir sein.
Miteinander in dieser Welt.
Dazu hilf uns, Gott.
Denn du liebst.
Du versöhnst.
Du segnest.
Heute und immer.
Dies bitten wir im Namen deines Sohnes Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert in Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: „Amen“

Schriftlesung: 2. Buch Mose 19, 1 – 6 (sogleich auch Predigttext)

Ankunft am Sinai

- 1 Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, an diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai.
- 2 Sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai, und Israel lagerte sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge.
- 3 Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen:

4 Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht.

5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.

6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Glaubensbekenntnis (EG 804)

Lied: Nun danket Gott (EG 290, 1 + 3)



Nun dan- ket Gott, er - hebt und prei- set
die Gna- den, die er euch er - wei - set,
und zei - get al - len Völ - kern an
die Wun- der, die der Herr ge - tan.
O Volk des Herrn, sein Ei - gen - tum,
be - sin - ge dei - nes Got - tes Ruhm.

3. O Israel, Gott herrscht auf Erden. / Er will von dir verherrlicht werden; / er denket ewig seines Bunds / und der Verheißung seines Mundes, / die er den Vätern kundgetan: / Ich lass euch erben Kanaan.

Text: Johannes Stapfer (1775), Matthias Jorissen (1798), Melodie: Pierre Davantés (1562)

Predigt zu 2. Buch Mose 19, 1 – 6

Liebe Gemeinde!

Die kleinen Bäche und Flüsse in der Lüneburger Heide sind auch an heißen Sommertagen eiskalt. Die Wassertretstelle im Lutterbach, wo ich meinen Urlaub einmal verbracht habe, liegt nur wenige hundert Meter von dem Haus, das ich gemietet hatte entfernt; eine Wohltat, abends dort in den Bach zu steigen und die Füße zu kühlen!

Dies erinnerte mich an meine Kindezeit.

Als die Heuwiesen der Bauern entlang der Nidder geflutet wurden, damit das Gras für die anschließende Wachstumsphase hinreichend Feuchtigkeit hatte.
Wir sind als Kinder barfüßig durch diesen See gegangen und der Wunsch kam auf, darin schwimmen zu können. Leider war er nie tief genug.

Schwimmen gelernt habe ich dort nicht, das war im Vilbeler Hallenbad.
Schwimmlehrer war mein Vater.
Er erklärte die Bewegungen, hielt mich dann waagrecht im Wasser und ging neben mir, löste die eine Hand und hielt die andere weiter unter meine Brust.
Dass sie irgendwann nicht mehr da war und ich mich durch die Schwimmbewegungen über Wasser hielt, merkte ich kaum.

Eine schöne Erinnerung, die Hand des Vaters unter meiner Brust!

Laufen lernen, schwimmen lernen, die Hand der Mutter oder des Vaters geben den nötigen Halt.
Und die Sicherheit, sich irgendwann aus ihrer Obhut zu entfernen und selbständig durchs Leben zu gehen.

Geht es dem Adler nicht ebenso?

Fliegen lernen, sich fallen lassen aus Bergeshöhe, die Flügel weit ausspannen und den Auftrieb spüren, nicht leicht für den kleinen König der Lüfte.
Im Horst versorgt zu werden, ist doch viel angenehmer!
Deshalb müssen die Adlermutter oder der Adlervater nachhelfen, einen Schubs geben oder gar das Junge packen wie ihre Beute, hinaustragen aus dem Nest und es fallen lassen in das Abenteuer des Lebens.
Um im entscheidenden Moment dann da zu sein, sich selber fallen zu lassen, unter das Junge zu fliegen und es auf den eigenen Fittichen zu tragen, wenn es den richtigen Gebrauch seiner Flügel noch nicht schafft.

Wenn die Unsicherheit zu groß und das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten noch nicht da ist, trägt die elterliche Fürsorge.
Oft merkst du gar nicht, dass du sie nicht mehr brauchst, dass du schon selbständig bist.
Weil du dir dessen sicher bist:
Wenn nötig, wäre sie da!
Und im Geist spürst du sie immer noch, wenn du längst erwachsen geworden bist, ziehst aus der Erinnerung Sicherheit und Kraft, sogar noch im Alter.

„Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet“ (EG 316,2).

Wenn einer meiner Schulfreunde Geburtstag hatte, wurden ihm diese Zeilen gesungen.
Einmal im Jahr, zu seinem Geburtstag, galt ihm das persönlich: „auf Adellers Fittichen sicher geführet!“
Verbunden mit dem Wunsch, dass das auch weiterhin gelten möge.
„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ (EG 316,1), für ihm immer noch das Geburtstagslied.
Und noch immer verbinden sich mit ihm Gefühle der Geborgenheit und der Zuversicht, auch bei mir.

Ein Geburtstagslied ist auch der Psalm, der diesem Kirchenlied zugrunde liegt, der 103. Psalm:

„Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.“ (Ps 103,2.5)

Ein Geburtstagslied, sich selber gesungen, nicht erst von Christen, sondern schon von Glaubenden des alten Gottesvolkes.

Und die Geburtsstunde dieses alten Gottesvolkes, jenes Ereignis, von dem unser Predigttext berichtet:

Israel am Sinai.

Und im Bild des fürsorglichen Adlervaters wird Israels Errettung aus Ägypten und sein Weg bis dahin erinnert: „Ihr habt gesehen, [...] wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht.“

Die Geburtsstunde Israels, genauer die Proklamation seiner Geburt nach uraltem Recht: der Vater nimmt das Neugeborene auf seine Arme und erklärt es zu seinem Kind, gibt ihm die Rechte eines erbberechtigten Nachkommen.

Hier freilich eine Proklamation wie die eines Herrschersohnes, eine Proklamation, wie sie die Pharaonen oder die assyrischen und babylonischen Könige bei ihrer Thronbesteigung vollziehen ließen:

Der Priester steigt hinauf in den Tempel, steigt hinauf zu Gott, um mit der Adoptionserklärung des Gottes für den göttlichen Herrscher zurückzukommen, damit der den Thron besteigen und seine Herrschaft antreten kann.

Tutanchamun oder Nebukadnezar, Göttersöhne, göttliche Herrscher.

Mose steigt hinauf auf den Berg zu Gott, um zu hören und dann zu verkünden, was Gott selber erklärt:

Israel, erwählt von ihm, dem wahren, einzigen Gott, zu seinem Volk.

Israel, das Gottesvolk für alle Zeiten.

Geburtsurkunde, unser Predigttext.

Mit Ort und Datum.

„Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, an diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai.

Sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai, und Israel lagerte sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge.“

Unbestimmte Ortsangabe wie häufig bei Menschen auf der Flucht:

Östlich von Refidim, nahe dem Berg Sinai.

Ungenauere Zeitangabe:

Im dritten Monat nach dem Aufbruch aus Ägypten.

Das Jahr und der Monat vermutlich dort in Ägypten festgehalten in Hieroglyphen auf irgendeinem Papyrus.

Immerhin.

Eine Geburtsurkunde, die zugleich schon das entscheidende Element für die Gestaltung aller zukünftigen Geburtstagsfeiern enthält, die Erinnerung an die Rettungstat Gottes:

„Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht.“

Väterliche oder auch mütterliche Fürsorge, im Bild des Adlers, der sein Junges trägt, veranschaulicht. Geburtsurkunde, unser Text, die vor allem aber das ist, was alle Geburtsurkunden sind:

Beglaubigung der Identität,
Beglaubigung von Israels Identität und seinem Auftrag,
Gottes Volk zu sein vor allen Völkern und für sie, ausgestattet nicht mit herrscherlichen Rechten,
sondern mit priesterlichen Aufgaben.

Was ist Aufgabe eines Priesters oder einer Priesterin?
In allen Religionen, in allen Kulturen zuerst und vor allem:

Verbindung zu Gott zu halten.
Und anderen die Verbindung zu Gott zu ermöglichen.
Die Art und Weise, wie das geschieht, ist freilich sehr unterschiedlich.

Als evangelische Christen sind wir überzeugt, dass wir alle als Getaufte auch Priester sind.
Wir können und sollen selber Verbindung zu Gott aufnehmen und Verbindung zu ihm halten.
Das tun wir, indem wir sein Wort hören und lesen, zu ihm beten und ihn loben mit unserem Gesang.
Und wir ermuntern andere, ihrerseits die Verbindung zu Gott zu suchen und aufzunehmen, indem
wir so leben, dass etwas von unserer Gottesbeziehung aufleuchtet und erkennbar wird.
Jeder für sich in eigener Verantwortung und gemeinsam, indem wir einander im Glauben stärken und
auf dem Weg des Lebens begleiten.
Die Verbindung zu Gott halten, die Aufgabe von Priesterinnen und Priestern.
Nicht immer gelingt das.
Die Verbindung kann abreißen.
Das wissen wir von uns selber.
Funkstille auf dem Kanal zu Gott.
Zu viele andere Sender stören den Empfang und hindern uns, ihn neu zu suchen.
Die Verbindung halten, den Bund halten, notwendig, um den priesterlichen Dienst auszurichten.

„Werdet ihr nun [...] meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern. [...] Und
ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“

Israels Erwählung und sein Auftrag für die Welt sind eins.

Die Verbindung zu Gott halten, für andere – keine leichte Aufgabe!
Das Volk Israel nimmt diese Aufgabe ernst und tut das, indem es wieder und wieder liest, was Gott
ihm gesagt hat:

„Ich halte zu dir, halte du darum auch zu mir. Leb so, das erkennbar wird: Du bist etwas Besonderes,
ihr seid etwas Besonderes, nämlich meine Kinder.“

Die Tora, Gottes Weisung, befolgen, nicht mitmachen, wenn andere drauflos leben nach dem Motto:
„Was kostet die Welt? Wir verjübeln sie!“

Das Gottesvolk versucht das, auch wenn es ihm nicht immer gelingt.
Die Verbindung zu Gott halten, für andere – keine leichte Aufgabe!
Spott zu ernten, ist noch eines der milderen Opfer, die dafür erbracht wurden und werden.
Von uns als Christen in Deutschland heute wohl eher selten zu erbringen.
Allenfalls gelegentlich erntet spöttisch heruntergezogene Mundwinkel, wer das Priestertum aller
Getauften ernst nimmt, dazu steht, dass er Christ ist, auf den regelmäßigen Kirchengang nicht
verzichtet, dafür vielleicht aber auf manches Konsumvergnügen.
Spott, Beleidigungen und tätliche Angriffe, für Juden in Deutschland dagegen schon wieder eine
bittere Realität!

Verbindung zu Gott halten und dafür Opfer erbringen, die priesterliche Aufgabe Israels, zu allen Zeiten seit seiner Erwählung – Auszeichnung und zugleich Last, die es nicht immer tragen wollte, zu der es immer wieder gerufen wurde von seinen Propheten.

Eine Last, die es dann doch trug bis an die Grenze seiner völligen Auslöschung.

Eine Last, die der Eine aus dem Volk trug – als Kreuz auf Golgatha.

Damit die anderen leben, damit Israel und die Christenheit leben.

Der Geburtsurkunde des Gottesvolkes hätten andere Völker gern die Sterbeurkunde hinzugefügt. Schon in frühester Zeit Babylon und Rom und in jüngster Zeit das deutsche Volk unter der Nazidiktatur.

Immer wieder wollten andere Völker Israel auslöschen.

Es ist ihnen nicht gelungen.

Auch in Auschwitz nicht.

Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel gegründet, der 14. Mai sein Geburtstag.

Überlebende der Shoah aus Europa fanden dort Zuflucht.

Später kamen aus aller Welt Juden dorthin.

Manche wurden geholt, um sie vor Verfolgung zu bewahren.

In einer Art Luftbrücke wurden von Juni 1949 bis September 1950 Juden aus dem Jemen nach Israel gebracht, man nannte die Aktion „Operation On Wings of Eagles“, „Operation auf Adlerflügeln“.

Dorothee Sölle hat einmal gesagt, wie man nach Auschwitz noch singen könne „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, wisse sie nicht.

Sie wollte damit an die besondere Verantwortung von uns Deutschen gegenüber dem jüdischen Volk erinnern.

Das Gottesvolk singt auch nach Auschwitz noch den 103. Psalm und alle anderen Psalmen, nicht nur am 14. Mai, dem Geburtstag des Staates Israel.

Was Juden in aller Welt als Geburtstag feiern?

Vielleicht das Laubhüttenfest, bei dem an die Wüstenwanderung erinnert wird.

Oder das Purimfest, bei dem das Gottesvolk die Bewahrung vor seinen Verfolgern feiert.

Wenn wir dem Gottesvolk am heutigen Israelsonntag ein Geburtstagsständchen bringen, als seine Geschwister, und „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ singen, wird es sich das wohl gerne gefallen lassen.

Amen.

Nachdenken über die Predigt: Wo stimmen Sie zu? Wo möchten Sie widersprechen?

Lied: Wir wünschen Frieden euch allen (EG 433)

The musical score is written on four staves in a 4/4 time signature with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are: Wir wün-schen Frie - den euch al - len, He - ve - nu scha - lom a - lej - chem, wir wün-schen Frie - den euch al - len, wir he - ve - nu scha - lom a - lej - chem, he - wün-schen Frie - den euch al - len, wir wün-schen ve - nu scha - lom a - lej - chem, he - ve - nu Frie - den, Frie - den, Frie - den al - ler Welt. scha - lom, scha - lom, scha - lom a - lej - chem.

Text: Israel

Fürbittengebet:

Herr,
Gott Israels und unser Gott,
himmlischer Vater, fürsorgliche Mutter,
wir loben dich
als den Schöpfer der Welt
und als unseren Erlöser.

Wir danken dir,
dass du in Treue zu deinem Bund stehst
und deine Verheißungen erfüllst an Juden und Christen,
dass du uns trägst und hältst auf unseren Wegen
und uns nicht fallen lässt,
wenn wir dir untreu werden.

Und bitten dich,
dass du unter uns die Erinnerung lebendig hältst,
wie du dein Volk Israel errettet hast
und für alle Menschen selbst zum Retter wurdest
in deinem Sohn Jesus Christus.

Wir bitten dich für Israel,

dass es dich preisen und in Frieden leben kann
zum Zeichen deiner Liebe zu allen Völkern.
Und für alle Menschen jüdischen Glaubens,
dass sie als deine Kinder geachtet
und als Zeugen deiner Liebe gehört werden.

Wir bitten dich für deine Kirche,
dass sie sich mit Israel dankbar erinnert,
was du zu seiner und ihrer Errettung getan hast
in ferner Vergangenheit
und immer wieder bis heute,
und dass sie darauf vertraut,
dass du sie mit Israel in eine Zukunft führen willst,
in der alle Menschen als deine Kinder versöhnt leben können.

Wir bitten dich für uns,
die wir jetzt hier zusammen sind,
um dein Wort zu hören
und uns zu dir zu bekennen:
Erhalte uns die Freude daran,
dich zu loben,
deinen Weisungen zu folgen,
deine Liebe weiterzugeben.

Dir allein gebührt Ruhm und Ehre und Anbetung,
dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
jetzt und allezeit
und in Ewigkeit.
Amen.

Vater unser (dazu können Sie aufstehen und zum Segen gleich stehen bleiben)

Lied: O Herr, mein Gott (EG+ 150, 1 + 3)

+150 All praise to thee, my God, this night
O Herr, mein Gott

1. All praise to thee, my God, this night, for
 1. *O Herr, mein Gott, jetzt vor der Nacht sei*

all the bles-sings of the light! Keep me, oh keep me,
Lob und Ehr dir dar-ge-bracht. Du warst mit dei-nem

king of kings, be - neath thine own al - migh - ty wings.
Schutz bei mir; o Gott, wie soll ich dan-ken dir?

3. Stärk mein Vertrauen, Gott, in dich / gib guten Schlaf, dass morgen ich / mit neuer Kraft den Tag
 beginn / und dir zu dienen fröhlich bin.

Text: Christian Falkenroth, Hermann Falkenroth, Melodie: Thomas Tallis (1567)

Segensgebet

Eine*r oder Alle: Gott, segne uns und behüte uns!
 Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!
 Gott, hebe dein Angesicht über uns und gib uns Frieden!
 Alle: „Amen.“